

Webinar: "Klimaneutrale Chemieindustrie"

Donnerstag 11. Februar 2021 19:00-21:00 Uhr



Jutta Paulus
MdB



Dr. Florian Ausfelder
DECHEMA



Dr. Nils-Olof Born
Grüne Mannheim



Hans-Uwe Daumann
Grüne Ludwigshafen



DIE GRÜNEN/EFA
im Europäischen Parlament



DECHEMA

Gesellschaft für Chemische Technik
und Biotechnologie e.V.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

MANHEIM

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN



Jutta Paulus MdEP

Klimaneutrale und nachhaltige Chemieindustrie Welche Rolle spielt die EU?

Kontakt:

Mail: jutta.paulus@ep.europa.eu

FB: [@JuttaPaulusRLP](https://www.facebook.com/JuttaPaulusRLP)

Insta: [@jutta.paulus](https://www.instagram.com/jutta.paulus)

Twitter: [@JuttaPaulusRLP](https://twitter.com/JuttaPaulusRLP)

Europäische Chemiewende – nachhaltig, wettbewerbsfähig, schadstofffrei

Dienstag 01. September 10:00-12:30

Über 1000 Anmeldungen



Jutta Paulus
MdEP

Sven Giegold
MdEP

Carole Dieschbourg
Umweltministerin
Luxemburg

Sylvie Lemoine
European Chemical
Industry Council (Cefic)

Björn Hansen
Exekutivdirektor Europäische
Chemikalienagentur ECHA

Frida Hök
stellv. Direktorin
ChemSec

Virginijus Sinkevičius
EU-Umweltkommissar

**„10 Punkte Aktionsplan für die Europäische Chemiewende – nachhaltig, wettbewerbsfähig, schadstofffrei“
von Jutta Paulus MdEP & Sven Giegold MdEP**

Link zum Aktionsplan: <https://www.jutta-paulus.de/aktionsplan-fuer-die-europaeische-chemiewende-nachhaltig-wettbewerbsfaehig-schadstofffrei>

Link zum Event: <https://www.jutta-paulus.de/event-europaeische-chemiewende>

Übersicht Aktionsplan:



1. Rigorose Anwendung und **Durchsetzung geltenden EU-Rechts**.
2. Schrittweiser **Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und fossilen Rohstoffen**. Die chemische Industrie muss bis spätestens 2050 ihren gerechten Beitrag zur Klimaneutralität der EU leisten.
3. Gewährleistung der vor- und nachgelagerten **Herstellerverantwortung**.
4. **Gefährliche Substanzen** wo immer möglich **ersetzen**.
5. Verabschiedung von **REACH+**, um gefährliche Schlupflöcher zu schließen und **Plastik** umfassend zu regulieren. Verabschiedung eines **Frühwarnsystems**.
6. Beschleunigung und **Straffung des Regulierungsprozesses** – und keine neue Paralyse durch Analyse.
7. Beschleunigung des Übergangs zu einer **sauberen und giftfreien Kreislaufwirtschaft**.
8. **Gewährleistung von Transparenz** und Verbrauchern ermöglichen, sichere und kluge Entscheidungen zu treffen.
9. Einbettung der EU-Chemikaliengesetze in eine Industriepolitik, die **intelligente Innovationen** fördert.
10. **Gleiche Wettbewerbsbedingungen** für alle.

1) Rigorose Anwendung und Durchsetzung geltenden EU-Rechts.

- vollständige Anwendung von REACH sicherstellen
- Prinzip „keine Daten, kein Markt“ weiterentwickeln zu einem **Prinzip „keine validen Daten, kein Markt“**
- EU-Chemikalienagentur ECHA, die Kommission und die Mitgliedstaaten müssen **gegen Nachzügler in der Industrie vorgehen**
- Mitgliedstaaten sollten **erhebliche Strafen für die Nichteinhaltung der Chemikaliengesetze** verhängen
- Verwendung von verbotenen **Phthalaten in Kinderspielzeug nicht akzeptieren**
- **ECHA** mit ausreichenden und vorhersehbaren **Finanzmitteln ausstatten**
- Mitgliedstaaten müssen sicherstellen, dass die **nationalen Aufsichtsbehörden** über ausreichende Kapazitäten verfügen
- vollständige **Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)** in allen Mitgliedstaaten muss Priorität werden auch für die Kommission

2) Schrittweiser **Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und fossilen Rohstoffen**. Die chemische Industrie muss bis spätestens 2050 ihren gerechten Beitrag zur Klimaneutralität der EU leisten.

- enorme **Investitionen** in **erneuerbare Energien** und **Elektrifizierung**
- **Wasserstoff** als Ersatz für fossiles Gas muss aus erneuerbarer Energie erzeugt werden
- Kommission und Mitgliedstaaten sollten **wirtschaftliche Instrumente einsetzen**, um **Anreize für klimaneutrale und nachhaltige Produkte** und saubere Produktion zu schaffen (z.B. Gebühren, Umweltsteuern)
- Wo fossile Rohstoffe durch **biobasierte Rohstoffe** ersetzt werden, ist eine **Lebenszyklusanalyse** erforderlich, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten.
- Die **effiziente Produktion und Nutzung von Chemikalien** und Produkten muss in der EU durch die Definition der “besten verfügbaren Technologien” festgelegt werden.

2) Schrittweiser **Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und fossilen Rohstoffen**. Die chemische Industrie muss bis spätestens 2050 ihren gerechten Beitrag zur Klimaneutralität der EU leisten.

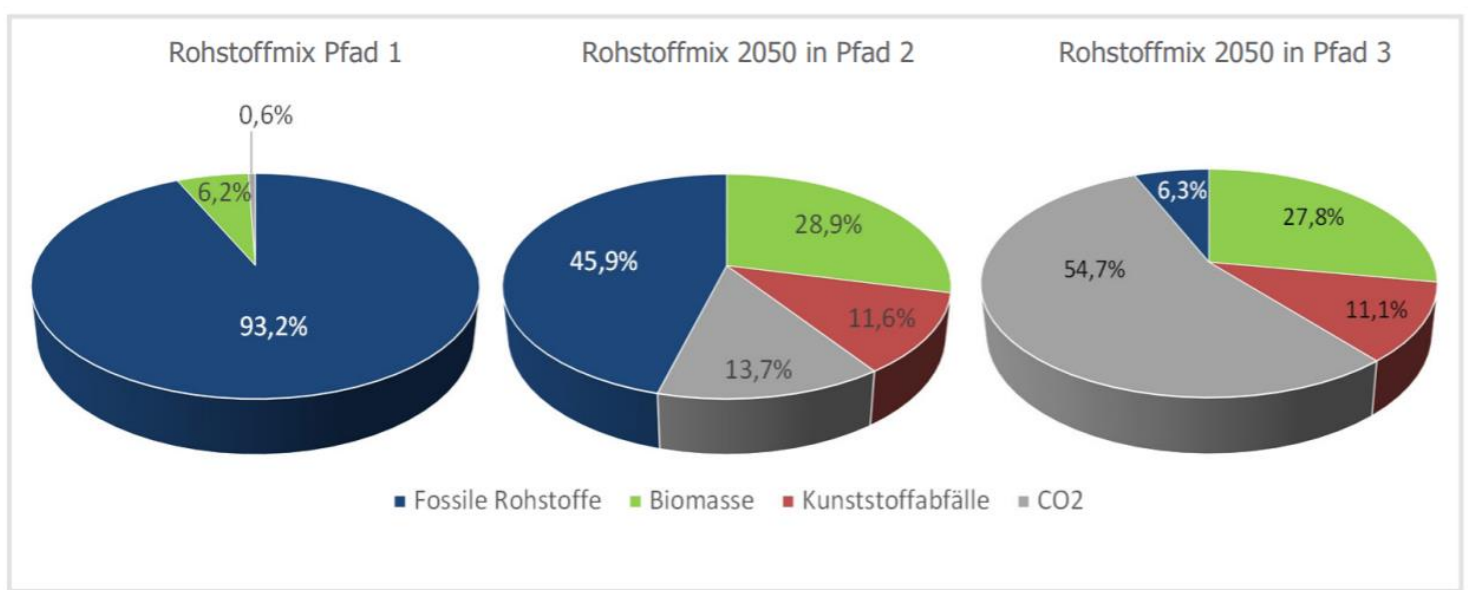


Abbildung 33: Rohstoffmix in den Transformationspfaden als Prozent Kohlenstoff [48]

48 Für trockene Biomasse wird 50 Prozent C-Gehalt angenommen, für Kunststoffe 80 Prozent und für fossile Rohstoffe 86 Prozent (-CH₂-)

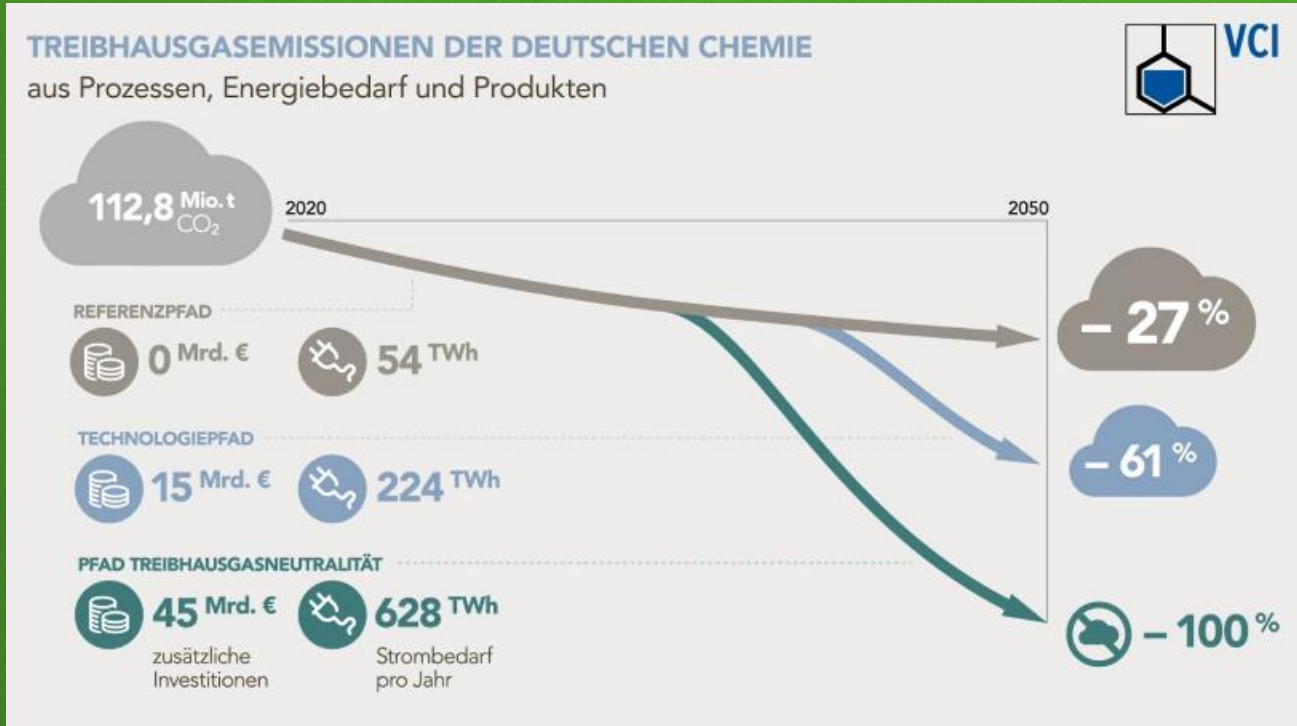
Betrachtete Bereiche:

1. Chlor-Alkali Elektrolyse
2. Bereitstellung von H₂
3. Harnstoffsynthese
4. Methanolsynthese
5. Olefine & Aromaten
6. Standortenergieerzeugung

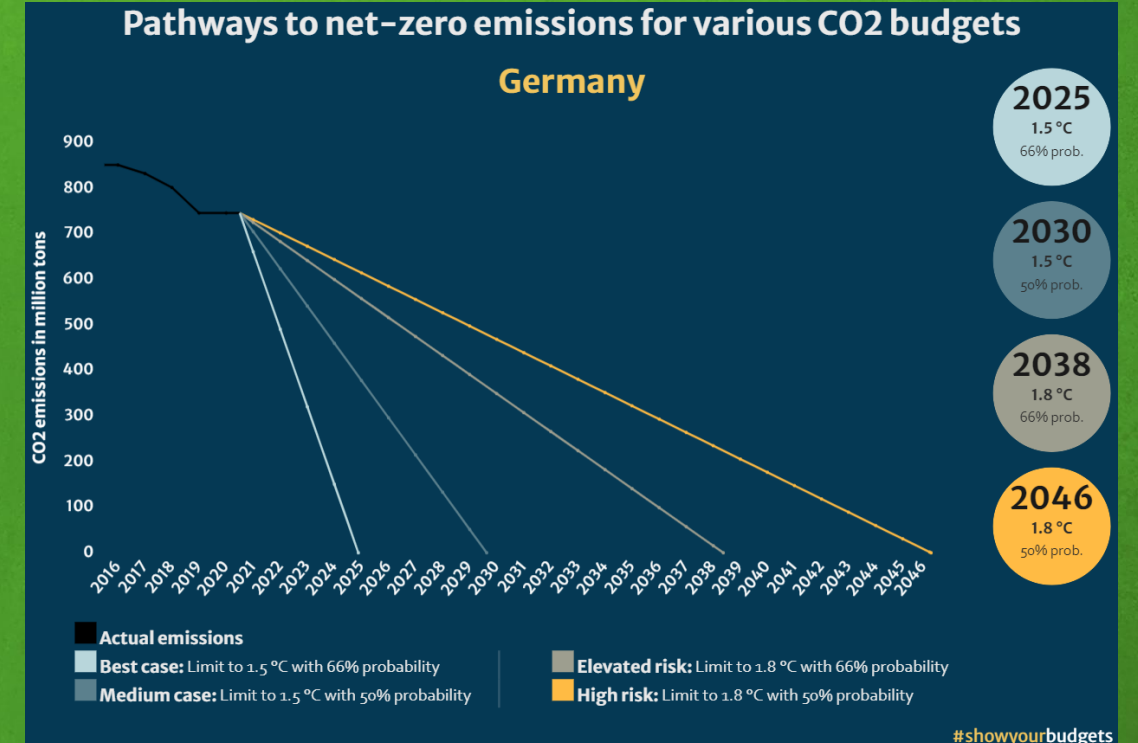
Pfad 3:

- Von 2035 bis 2050 werden konventionelle Verfahren der Basischemie durch alternative Verfahren ohne CO₂-Emissionen ersetzt.
- Rund **45 Mrd. €** zusätzliche Investitionen nötig
- Strombedarf ab 2035 alleine durch die Chemieindustrie **628 TWh jährlich**

2) Schrittweiser **Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und fossilen Rohstoffen**. Die chemische Industrie muss bis spätestens 2050 ihren gerechten Beitrag zur Klimaneutralität der EU leisten.



VCI Studie



<https://www.showyourbudgets.org/?country=germany>

- VCI Studie Klimaneutrale Chemie aus 2019: <https://www.vci.de/services/publikationen/broschueren-faltblaetter/vci-dechema-futurecamp-studie-roadmap-2050-treibhausgasneutralitaet-chemieindustrie-deutschland-langfassung.jsp>
- Nur einer von drei Pfaden wird überhaupt klimaneutral, und das erst viel zu spät.
- Deutliche Reduktionen erst ab 2035!

3) Gewährleistung der vor- und nachgelagerten Herstellerverantwortung.

- **europäisches Lieferkettengesetz**
- Produzenten für **Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen entlang der Lieferkette** haftbar machen
- **Gefährliche Substanzen**, die in Europa verboten sind, dürfen **nicht in andere Länder exportiert** werden
- **Ressourcen** für alle in Europa hergestellten und verwendeten Chemikalien müssen auf **ökologisch einwandfreie Weise** gefördert (+ Menschen- und Arbeitnehmerrechte einhalten)
- **Umweltverschmutzung** muss verhindert werden.
- **Energieverbrauch während des Lebenszyklus** von Chemikalien auf ein Minimum reduzieren.
- Anwendung der **erweiterten Herstellerverantwortung** auf mehr Produkte, Produktgruppen und Abfallströme als Mittel zur Stärkung der Abfallvermeidung, zur Verminderung der Verwendung gefährlicher Stoffe und zur Verbesserung des Recyclings.

4) Gefährliche Substanzen wo immer möglich ersetzen.

- **Gefährliche Substanzen** in Spielzeug, Kosmetika, Textilien, Leder und Lebensmittelkontaktmaterialien verbieten
- **schadstofffreie Hierarchie** von Maßnahmen einführen
- Prinzip **“sicher und nachhaltig beim Design”**
- Herstellung und Verwendung **gefährlicher Stoffe vermeiden**
- Alle relevanten derzeit bekannten **besonders besorgniserregenden Stoffe** müssen bis Ende dieses Jahres **in die REACH Kandidatenliste** aufgenommen werden
- **Cocktail-Effekte von Chemikalien** müssen durch die Einführung eines **Mischungszuteilungsfaktors** in Anhang I von REACH berücksichtigt werden
- **Überarbeitung der EU-Spielzeugrichtlinie** nutzen, um Kinder vor gefährlichen Stoffen zu schützen
- Alle relevanten Gesetze müssen überarbeitet werden, um die Sicherheit für alle Anwendungen von **Nanomaterialien** in Produkten mit potenziellen Auswirkungen auf Gesundheit, Umwelt oder Sicherheit während ihres Lebenszyklus auf der Grundlage angemessener Tests zu gewährleisten

5) Verabschiedung von **REACH+**, um gefährliche Schlupflöcher zu schließen und Plastik umfassend zu regulieren. Verabschiedung eines Frühwarnsystems.

- **Polymere** in REACH aufnehmen
- **Informationspflichten** über toxikologische Eigenschaften und Exposition stärken
- Schnellverfahren für die Verwendung durch Verbraucher auf alle “besonders besorgniserregenden” Stoffe ausweiten
- **“persistente, mobile und toxische oder sehr persistente und sehr mobile” Stoffe** als weitere Kategorie einführen
- angemessene Bewertung komplexer Stoffe sicherstellen
- **Energie- und Ressourceneffizienz** zu den Bewertungskriterien für Chemikalien hinzufügen
- **Frühwarnsystem** einführen, das vor aufkommenden Problemen schützt
- **Überwachungs- und Berichterstattungsmechanismus** für unerwünschte Wirkungen von Chemikalien.

6) Beschleunigung und Straffung des Regulierungsprozesses – und keine neue „Paralyse durch Analyse“

- Chemikalien in Gruppen betrachten **„Eine Substanz – eine Gefährdungsbeurteilung“** kann Doppelarbeit vermeiden
- **Risiken in Abhängigkeit von der jeweiligen Verwendung** und Exposition bewerten.
- Analyse der Regulatorischen Management-Optionen (RMOA) nicht formalisieren
→ **Lähmung durch Analyse verhindern**
- Aktionsplan für alle 4700+ Per- und Polyfluoralkyl-Substanzen (PFAS) verabschieden.
- Umfang und Verwendung von generischen Risikobewertungen erweitern.
- Gemeinsame **gefährdungsbasierte Kriterien für homonschädigende Substanzen** (EDC)
- **Hormongifte in Konsumgütern** wie Spielzeug, Kosmetika, Materialien mit Lebensmittelkontakt und Textilien **verbieten**.
- **Neue Gefahrenkategorien in die CLP-Verordnung** einführen:
 - z.B. für **homonschädigende Substanzen** und
 - PBT-Stoffe (**persistente, bioakkumulierbare** und **toxische Stoffe**)

7) Beschleunigung des Übergangs zu einer **sauberen und giftfreien Kreislaufwirtschaft**.



- Die EU muss schadstofffreie Materialkreisläufe ermöglichen. **Giftstoffe raus – dann recyceln!**
- Kriterien für sichere und nachhaltige Chemikalien, Materialien und Produkte entwickeln, einschließlich **Effizienzstandards**
- Prinzip “sicher und nachhaltig beim Design”
- Ziel zur **Verringerung des Ressourcenverbrauchs** festlegen
- Ökonomische Instrumente sollten eingesetzt werden, um Anreize für ressourceneffiziente und kreislauffähige Produkte und Geschäftsmodelle zu schaffen
- Die EU-Chemikalienpolitik muss der **Abfallvermeidung Vorrang vor dem Recycling** einräumen.
- Die EU-Gesetze müssen sicherstellen, dass für Produkte, die aus recycelten Materialien hergestellt werden, die gleichen **chemischen Sicherheitsstandards** gelten wie für Produkte aus Neumaterialien.
- Eine Schlüsselindustrie, die den Übergang Europas zur Nachhaltigkeit sicherstellen muss, sind **Batterien**. Wir brauchen **Nachhaltigkeitskriterien** für die Herstellung und (Wieder-)Verwendung von Batterien sowie eine **vollständige Recycling-Verpflichtung für alle Batterien auf dem EU-Markt**.

8) Gewährleistung von Transparenz;
Verbrauchern ermöglichen, sichere und kluge Entscheidungen zu treffen.

- Wir können die **Markteinführung von giftfreien und ressourcenarmen Chemikalien**, die unter fairen Bedingungen hergestellt werden, **durch mehr Transparenz fördern**.
- Die **Datenbank** sollte auch Informationen über die **Recyclingfähigkeit** sowie über recycelte Materialien, den **Energiebedarf** bei der Produktion und die **Einhaltung von Arbeitsschutzregeln** enthalten.
- Antragsteller*innen müssen Studien, die für regulatorische Zwecke verwendet werden sollen, bei der Beauftragung der Studien registrieren lassen.
- Die ECHA sollte die **vollständigen toxikologischen und ökotoxikologischen Studien**, die von Antragstellern eingereicht werden, **öffentlich zugänglich machen**.

9) Einbettung der EU-Chemikaliengesetze in eine Industriepolitik, die intelligente Innovationen fördert.



- Die **Chemiewende** ist eine Chance, Investitionen in **zukunftsichere Technologien** anzukurbeln.
- Europäische Nachhaltigkeitspolitik muss Teil einer Industriestrategie sein, damit **sichere und nachhaltige Chemie „Made in Europe“** wettbewerbsfähig bleibt und die **1,2 Millionen Arbeitsplätze** in der europäischen Chemieindustrie gesichert werden können.
- **Energie- und Ressourceneffizienz** in der Produktion ist der Schlüssel, um morgen ganz vorne mit dabei zu sein.
- Wir müssen in **Forschung** und **Bildung, Digitalisierung**, KMU und neue Geschäftsmodelle investieren, um Anreize für sichere und nachhaltige Chemikalien „Made in Europe“ zu schaffen

10) Gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle.

- **Importierte Produkte** müssen die **gleichen chemischen Sicherheitsstandards** erfüllen wie in der EU hergestellte Produkte. (Siehe Webinar im Dezember: <https://www.jutta-paulus.de/webinar-giftige-inhaltsstoffe-in-kinderspielzeugen>)
- Um eine angemessene **Prüfung der Produkte** zu gewährleisten, muss die Kommission von den Befugnissen Gebrauch machen, die ihr im Rahmen der **Marktüberwachungsverordnung** eingeräumt werden, um **Mindeststandards** für die Anzahl der Proben und die Häufigkeit und die Bedingungen der **von den nationalen Behörden durchgeführten Kontrollen** festzulegen.
- Darüber hinaus sollte die Kommission ein **europäisches Testprogramm für Konsumgüter auf dem gesamten Kontinent** einführen.



- **Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt** vor gefährlichen Chemikalien.
- Innovation für **sichere und nachhaltige Chemikalien** fördern.
- Erster Schritt zur **“Zero Pollution Ambition”** für eine giftfreie Umwelt im Rahmen des **EU Green Deal**.
- Verbot von schädlichen Chemikalien in Verbraucherprodukten.
- Berücksichtigung von Mischungseffekten bei der Risikoeinschätzung von Chemikalien.
- Zulassung von **per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS)** in der EU auslaufen lassen.
- Investitionen in die Entwicklung von Chemikalien, die sicher und nachhaltig in ihrem kompletten Lebenszyklus sind, erhöhen
- Zulassungsprozess vereinfachen mit einem **„Eine Substanz, eine Bewertung“ Verfahren**
- Link zur Infoblatt Chemical Strategy for Sustainability der KOM:
<https://ec.europa.eu/environment/pdf/chemicals/2020/10/chemicals-strategy-factsheet.pdf>

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Mail: jutta.paulus@ep.europa.eu

FB: [@JuttaPaulusRLP](https://www.facebook.com/JuttaPaulusRLP)

Insta: [@jutta.paulus](https://www.instagram.com/jutta.paulus)

Twitter: [@JuttaPaulusRLP](https://twitter.com/JuttaPaulusRLP)